

Bedingt durch die Corona-Krise konnten Beerdigungen nur im engsten Familienkreis stattfinden (Stand Redaktionsschluss Idee & Tat). Die Teilnahme an der Trauerfeier war den Freunden und auch der Kolpingsfamilie nicht möglich. Auf selbstverständliche Gesten der Anteilnahme wie z. B. Bannerbegleitung musste verzichtet werden. Es ist schmerzlich, dass man ein liebes Kolpingmitglied nicht auf seinem letzten Weg begleiten konnte. Dies hinterlässt eine Lücke, denn der Abschied fehlt.

Für Kolpingsfamilien ist es gut, wenn sie eine Gedenkfeier für Verstorbene gestalten, die im engsten Familienkreis beerdigt werden mussten. Dies ist nicht nur für die Kolpingsfamilie selbst wichtig, sondern auch ein Zeichen des Mitgefühls und der Solidarität für die Familie. Bei Redaktionsschluss war nicht absehbar, zu welchem Zeitpunkt solche Feiern möglich sein werden. Wir bieten diese Vorlage jetzt an, damit sie verfügbar ist, sobald dies wieder geschehen kann.

Adolph Kolping schreibt an seinen Freund nach dem Tod dessen Frau:

„Ich bete für Antonie - jetzt mehr als jemals, und wäre es nur darum, um ihr auch in jenem besseren Leben, zu dem sie der liebe Gott gewiss aufgenommen hat, die Freude zu machen, dass wir ihrer mit Gott und in Gott in heiliger Liebe gedenken. Das Gebet lindert das Leid, das Gebet tröstet und versöhnt, das Gebet belebt die Hoffnung des einstigen Wiedersehens. Aber gerade dieses Gebet für die teure Seele unseres Heimgegangenen stärkt auch wieder für die Erfüllung unserer Pflichten.“
(KS 2, S. 539)

Gedenkfeier für Verstorbene

Sie kann in einem Pfarrheim, eigens oder im Zusammenhang mit einer Veranstaltung, z.B. bei der Mitgliederversammlung oder am Kolpinggedenktag oder auch direkt am Grab gefeiert werden.

Ein Bild des Verstorbenen sollte in der Mitte bzw. am Grab stehen, ebenso ein persönlicher Gegenstand des Verstorbenen (z. B. Schuhe, Armbanduhr, Rucksack ...), Weihwasser und eine Osterkerze

Musik oder Lied

L 1:

Wir haben uns versammelt, um N.N. zu gedenken und beginnen diese Feier im Namen unseres dreifaltigen Gottes, auf den N.N. im Leben vertraut hat.

Gemeinsam:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

L 2:

Wir blicken nun auf *(den persönlichen Gegenstand)* von N.N. und erinnern uns an sein Leben mit uns. *Persönliche Erinnerungen nennen, z.B.:* In diesen Schuhen ist er mit uns unterwegs gewesen...

oder: auf diese Uhr hat er immer geschaut, wenn es Zeit war, die Sitzung zu beenden oder nach Hause zu gehen ... ;

Wir erinnern an unser Zusammensein mit ihm, sein Lachen, seine aufmunternden Worte, sein Engagement;

Zeit der Stille für persönliche Erinnerungen

L 1:

Im Alten Testament, im Buch Kohelet (Koh 3,1-5) hören wir folgende Worte:
Alles hat seine Stunde.

Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:
eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben, /
eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Ausreißen der Pflanzen, /
eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen, /
eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen, /
eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen, /
eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz; /
eine Zeit zum Steinewerfen / und eine Zeit zum Steine sammeln /
eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen.

L 2:

Für N.N. kam die Zeit zum Sterben. Für uns bedeutet dies, dass die Zeit kam die Umarmung zu lösen. Unser gemeinsamer Weg auf der Erde ging zu Ende. Es ist Zeit, Danke zu sagen.

Ich bitte euch, liebe Kolpingschwestern und-brüder, liebe Mittrauernde,
nehmt von N.N. so Abschied,
wie Christen voneinander Abschied nehmen:

Wer N.N. liebgehabt hat
und wer N.N. geachtet hat,
der trage diese Liebe und Achtung weiter.

Wen N.N. liebgehabt hat,
der danke alle Liebe und alles Gute,
was N.N. ihr/ihm getan hat.

Wer N.N. etwas schuldig geblieben ist
an Liebe in Worten und Taten,
der bitte Gott um Vergebung.

Und wem N.N. wehgetan haben sollte,
der verzeihe, wie Gott uns vergibt,
wenn wir ihn darum bitten.

So gedenken wir N.N. mit Dank für alles Gute, was war.

Den ewigen Frieden möge Gott N.N. schenken.

- *Stille* -

L 1:

Als Zeichen unserer Hoffnung entzünden wir nun die Osterkerze und hören die Worte der Frohen Botschaft wie sie uns Lukas (Lk 24,1-6) verkündet:

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab.

Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war;
sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.

Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen.

Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden.

Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.

Lied

L 2:

Die Frauen gehen zum Grab. Sie wollen zum Toten. Der Stein markiert die Trennung zwischen Leben und Tod. Doch der Stein ist weggewälzt. Die Trennung zwischen den Welten ist verschwunden. Den Toten finden sie nicht. Sie sind ratlos. Da hören sie die Frage: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Und es folgt die Botschaft: „Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.“

Adolph Kolping sagt: „Die Auferstehung des Herrn hat die Menschen umgewandelt und dem irdischen Leben eine neue Richtung und Bedeutung gegeben.“ Durch die Auferstehung Jesu ist das Leben nicht nur die Zeitspanne zwischen Wiege und Grab. Der verstorbene Innsbrucker Bischof Stecher bezeugt dies mit den Worten: "Als Glaubende wissen wir, dass jenseits des Grabes unser Leben beginnt. Der Auferstandene wird uns in das gleißende Licht des dreifaltigen Gottes führen". Und Adolph Kolping erklärte seinen Gesellen: „für Christen ist der Himmel eine gemeinsame Heimat“.

Im Vertrauen darauf, dass N.N. sein/ihr Ziel, den Himmel - das ewige Leben im Licht des dreifaltigen Gottes - erreicht hat, lasst uns gemeinsam beten:

Vater unser

L 2: Herr gib N.N. und allen Verstorbenen die ewige Ruhe.

Alle: Und das ewige Licht leuchte ihnen.

L2: Herr, lass sie leben in Frieden.

Alle: Amen.

L 1:

Als Christen sind wir zusammen mit Jesus Christus eine große Gemeinschaft der Lebenden und der Toten. Sie umfasst also nicht nur die in dieser Welt lebenden Getauften, sondern auch alle Verstorbenen. Licht - hier diese Osterkerze - und Weihwasser sind Zeichen, die wir gebrauchen, um unsere Gemeinschaft mit Gott und untereinander zum Ausdruck zu bringen und zu vertiefen.

Erinnern wir uns an unsere Taufe und bedenken wir die Gemeinschaft, wenn wir uns beim Segen mit dem Weihwasser bekreuzigen.

(Wenn die Feier auf dem Friedhof stattfindet, können die Teilnehmer angeregt werden, in diesem Bewusstsein das Grab mit Weihwasser zu besprengen.)

Segen:

Gott sei mit euch!

Gott sei vor euch, wenn ihr den Weg nicht wisst.

Gott sei neben euch, wenn ihr unsicher seid.

Gott sei über euch, wenn ihr Schutz braucht.

Gott sei in euch, wenn ihr euch fürchtet.

Gott sei um euch wie ein Mantel, der euch wärmt und umhüllt.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen

Lied

Rosalia Walter

Geistliche Leiterin